



Arrival Island

Drei Wohnkarrieren

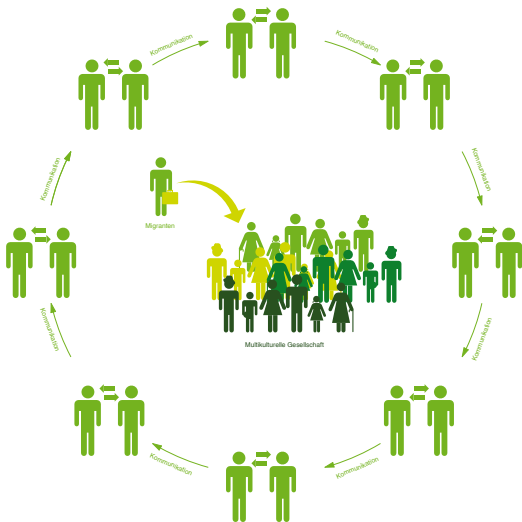
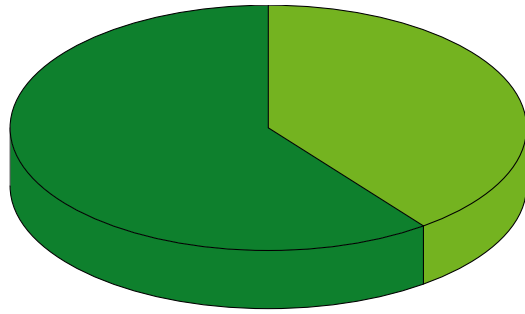
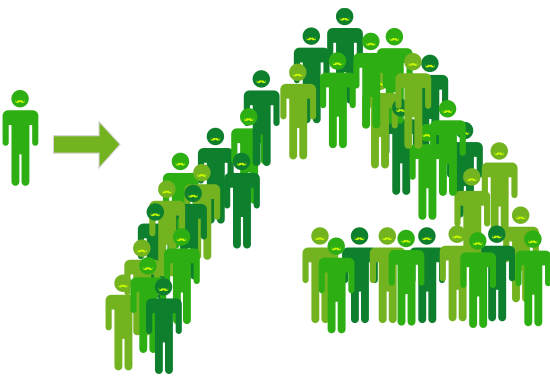
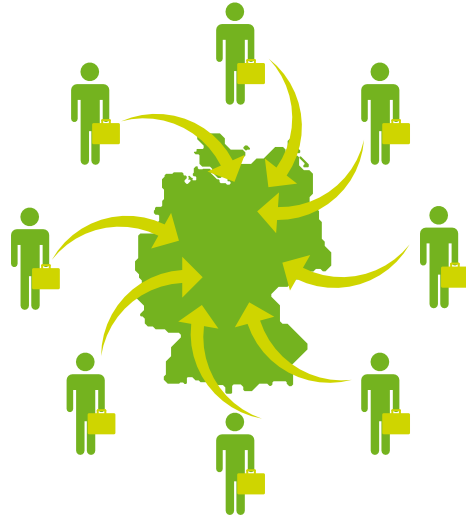
Gröpelingen war ein Einwanderungsviertel und ist es noch: „Im Zuge der Anwerbung sogenannter Gastarbeiter ließen sich in Gröpelingen viele Migranten nieder. Diese leben heute mit ihren Familien, auch schon in der zweiten und dritten Generation (...). Hier leben heute rund 26.300 Menschen. Einen Migrationshintergrund haben 40,6%.“ (1) – Einwanderer durchlaufen dabei in der Regel einen typischen Zyklus: Zunächst wandern Männer ein und versuchen, sich in der neuen Welt zu orientieren. Frauen und Kinder kommen in der Regel erst später nach, wenn die Lage im Gastland rechtlich und ökonomisch gesichert ist. Läuft alles gut, kann es zur Bildung von Wohneigentum kommen.

Diesen Aspekt macht sich das Konzept „Arrival Island“ zu eigen und entwickelt für diese drei Phasen drei spezifische Wohnmodelle als Angebot für eine Wohnkarriere (WoKa) im Quartier.

Stadträumlich wird dieses Einwanderungseiland zwischen dem Grünzug an der Dockstraße und der Hafenrandstraße verortet. Der Grünzug wird ausgebaut und auf die Hafenrandstraße ausgedehnt. Dadurch entsteht ein grüner Gürtel, der dem Gebiet eine neue Identität als Stadtinsel im Grünen verleiht. Dort wird die bestehende Stadtstruktur repariert und ergänzt. – An drei dieser Reparaturstellen wurde das Konzept der Wohnkarriere exemplarisch vertieft.

(1) Quartiersmanagement Gröpelingen





1. Oben links, Hauptarbeitgeber Hafen
3. Mitte links, Arbeitslosigkeit durch Strukturwandel
5. Unten links, Wunsch nach Integration

2. Oben rechts, Zuwanderung von Gastarbeitern
4. Mitte rechts, 40% mit Migrationshintergrund

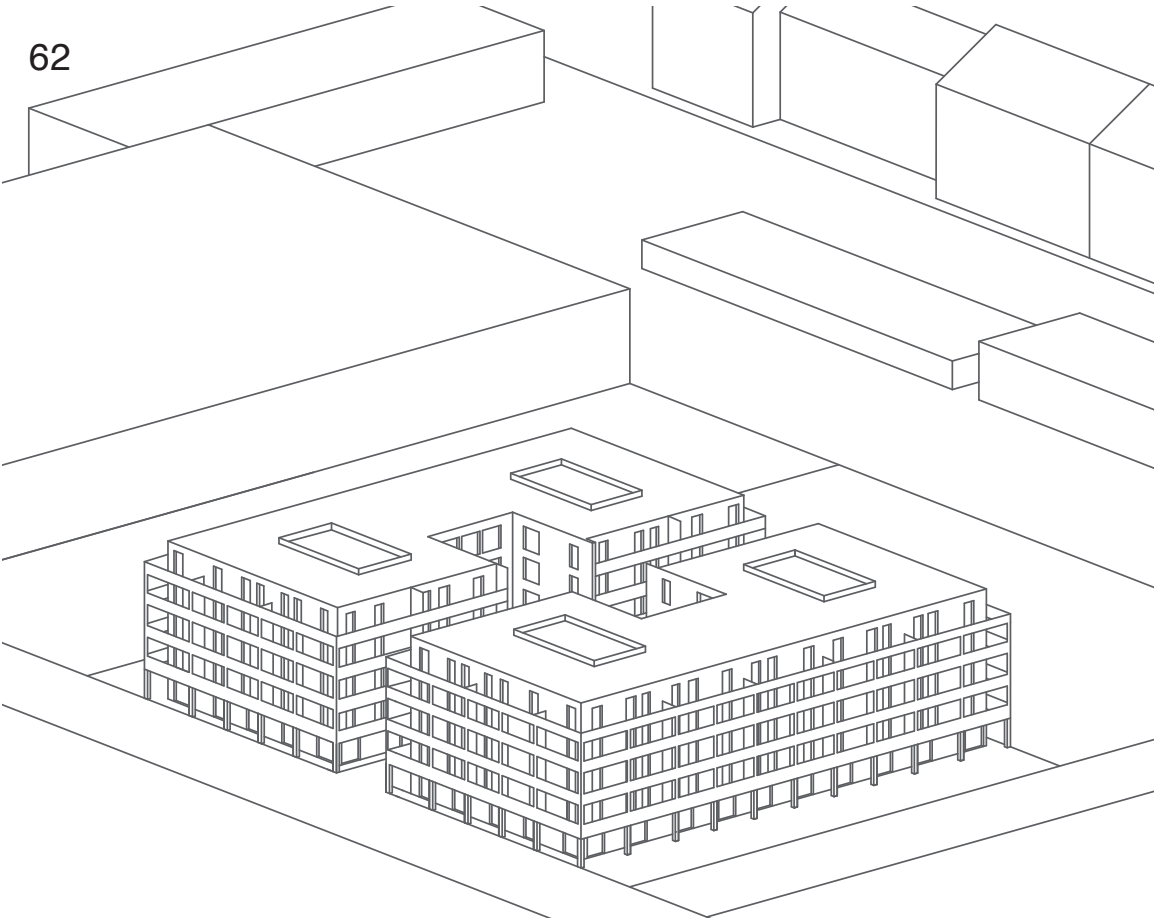


WOKA¹ _Quarter1

Mit der Wohnkarriere1 (WoKa1) soll günstiger Wohnraum für Neuankömmlinge in Gröpelingen geschaffen werden. Dies sind vor allem Gastarbeiter, junge Männer, mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, aber ähnlichen Ansprüchen an ihr neues Wohnumfeld. Sie versuchen in Gröpelingen Fuß zu fassen, um nach erfolgreicher Integration die eigene Familie nachzuholen. Mit dem erarbeiteten Geld unterstützt der „Arrivaler“ seine Familie in ihrer Heimat durch Geldtransfers. Zum einen hat der „Arrivaler“ essentielle Bedürfnisse, wie beispielsweise eine günstige, nach Möglichkeit möblierte Unterkunft. Wichtig sind auch eine gute Anbindung an das Verkehrsnetz (Arbeitsstelle) und eine gute Infrastruktur im direkten Wohnumfeld (Einkaufsmöglichkeiten, Ämter, Ärzte). – Es besteht der Anspruch in den Wohnkarrieren aufzusteigen.

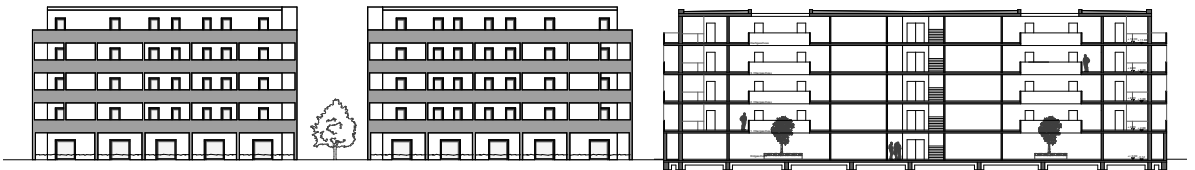
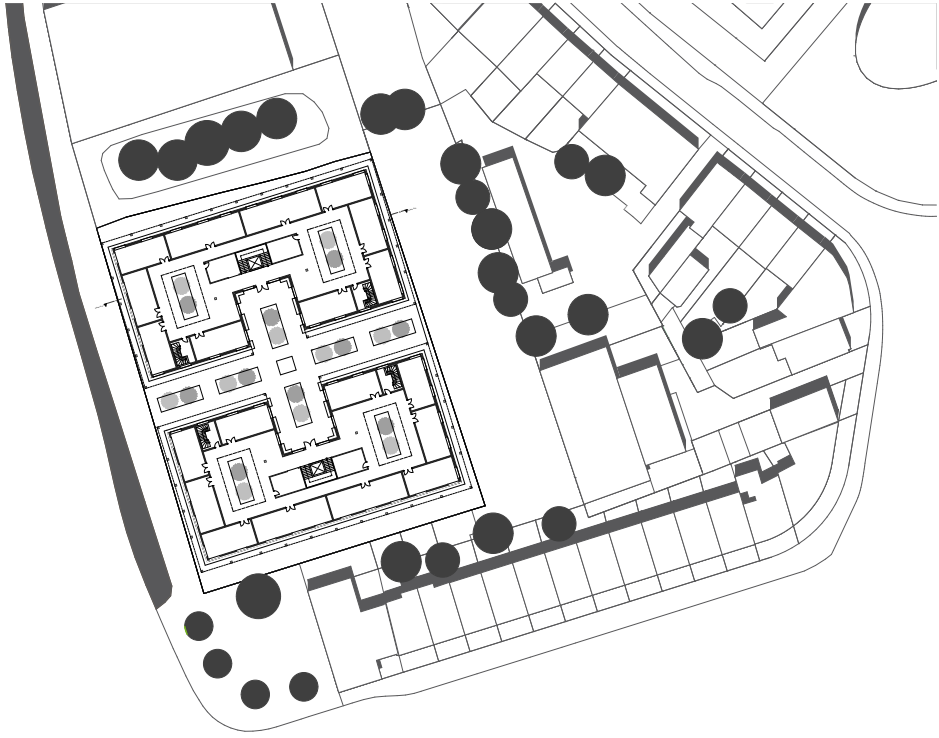
Ebenso wichtig ist für ihn die gesellschaftliche Integration, kultureller Austausch, Ausübung der Religion sowie die Möglichkeit, mit der eigenen Familie in Kontakt zu treten. Außerdem: ein preiswertes und niederschwelliges Kulturangebot, Freizeitmöglichkeiten und Weiterbildungsangebote in der Nähe.

Das Quarter 1, nördlich der Torhäuser, versucht für diese Ansprüche eine adäquate Lösung zu formulieren. Der Wohnkomplex bietet einfache Appartements, die sich ringförmig um einen Bereich mit Gemeinschaftseinrichtungen und um einen kreuzförmigen Hof gruppieren. Im Erdgeschoss sind Flächen für ergänzende Dienstleistungen angeordnet, die den „Arrivaler“ unterstützen und ihm helfen sollen, einen schnellen und guten Einstieg in das neue Leben zu finden.



1. Oben: Axonometrie

2. Unten: Lageplan



2. Oben: Erdgeschoss
5. Unten: Ansicht, Schnitt

4. Mitte: Obergeschoss



WOKA²_Cube House

Die Wohnkarriere2 (WoKa2) richtet sich an bereits stärker integrierte Gruppen, die im Verbund ihrer nachgeholten Großfamilie leben wollen. Essentielle Bedürfnisse sind dabei ein kindgerechtes Wohnumfeld in Nähe zu ÖPNV, Einzelhandel und medizinischer Versorgung sowie großzügige, mehrgenerationentaugliche Wohnungen, da in vielen Fällen auch die Großeltern Teil der Wohngemeinschaft sein werden. Die Wohnungen müssen daher auf drei Generationen, deren unterschiedlichen Tagesabläufen und Bedürfnissen reagieren können.

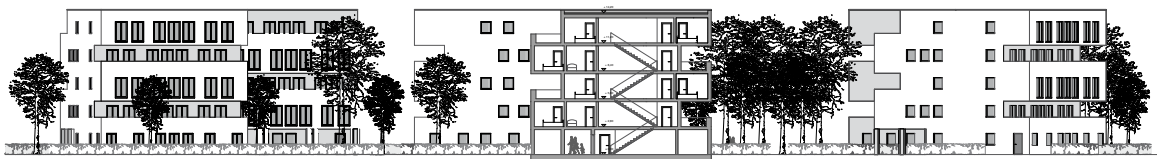
Für diesen Abschnitt der Wohnkarriere wurden die „Cube Homes“ an der Ortstraße entwickelt. Sechs fünfgeschossige Wohnwürfel sind dort als Nachverdichtung in einen grünen Zwischenraum von bestehenden Reihenhäusern eingeordnet.

Die Etagenwohnungen für ca. 6-8 Personen entwickeln sich um eine Mitte aus Essbereich, Küche und Wohnzimmer. Vier Schlafräume, ein Bad und ein Abstellraum bilden den Rückzugsraum der Wohnung. Im Erdgeschoss verfügt jedes Haus über eine Gemeinschaftsfläche, die auch als Indoorspielplatz dient. Die umgebenden Freiflächen weisen weitere Bereiche zur gemeinschaftlichen Nutzung auf. Die Durchquerung des Grundstücks wird durch eine Arkadenzone gewährt, die sich jeweils zwischen zweien der sechs Punkthäuser aufspannt.



1. Oben: Axonometrie

2. Unten: Lageplan



1. Oben: Erdgeschoss
3. Unten: Ansicht, Schnitt

2. Mitte: Obergeschoss



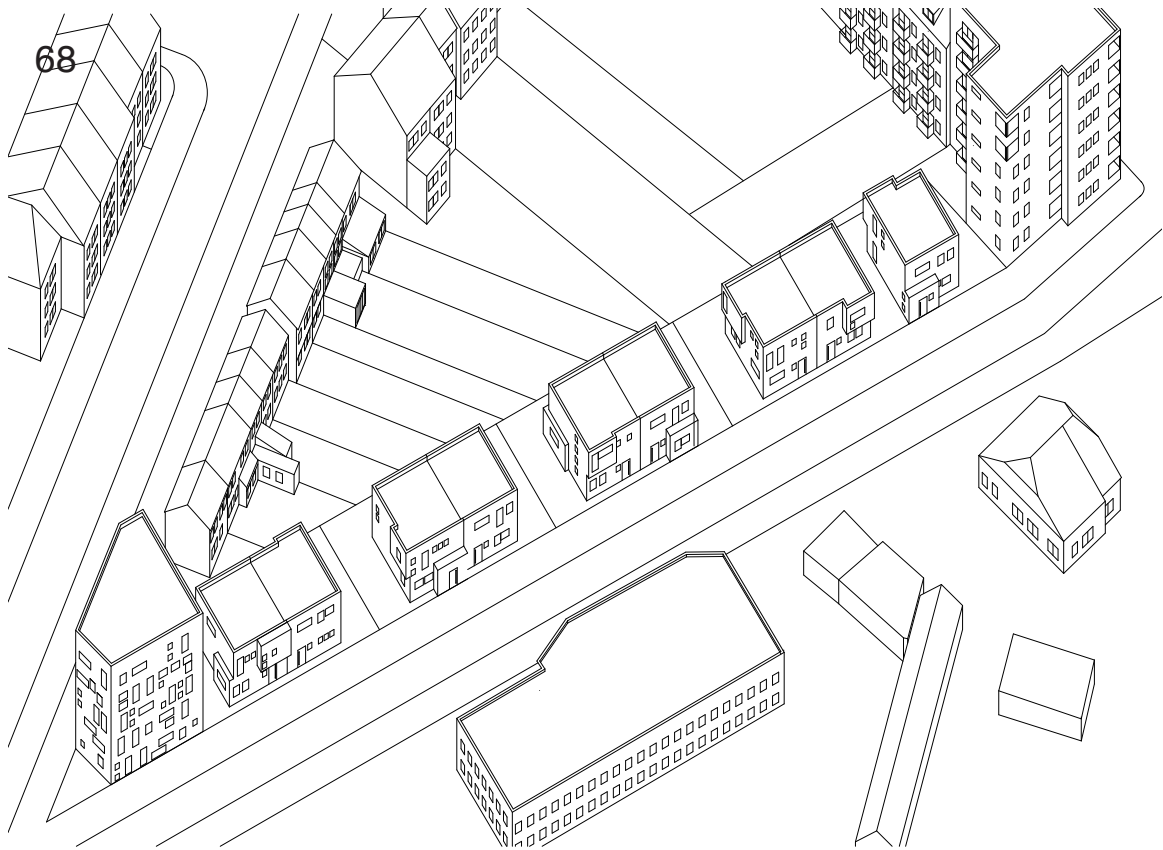
WOKA³_individual standard

Die Wohnkarriere3 (WoKa3) ist für kleine Familien konzipiert, die schon länger in Deutschland leben, sozial integriert sind und es auch geschafft haben, ökonomisch aufzusteigen. Das Wohnmodell unterscheidet sich in diesem Sinne kaum vom typischen deutschen Mittelstand und offeriert Wohneigentum im Eigenheim in Form von Reihenhäusern oder Doppelhaushälften. Essentielle Bedürfnisse sind dabei ein kindgerechtes Wohnumfeld in Nähe zu ÖPNV, Einzelhandel und medizinischer Versorgung sowie ein eigener Garten.

Beispielhaft wurde dafür ein fragmentierter Block an der Schnittstelle von Dockstraße und Bürgermeister-Ehlers-Platz mit Doppelhäusern und einem eckbetonten Geschosswohnungsbau geschlossen.

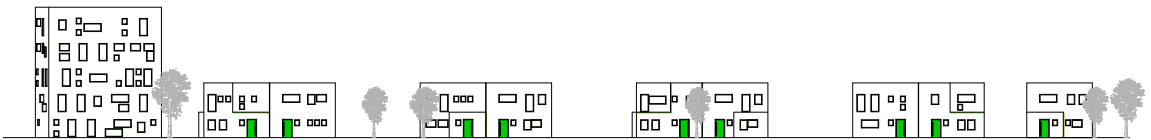
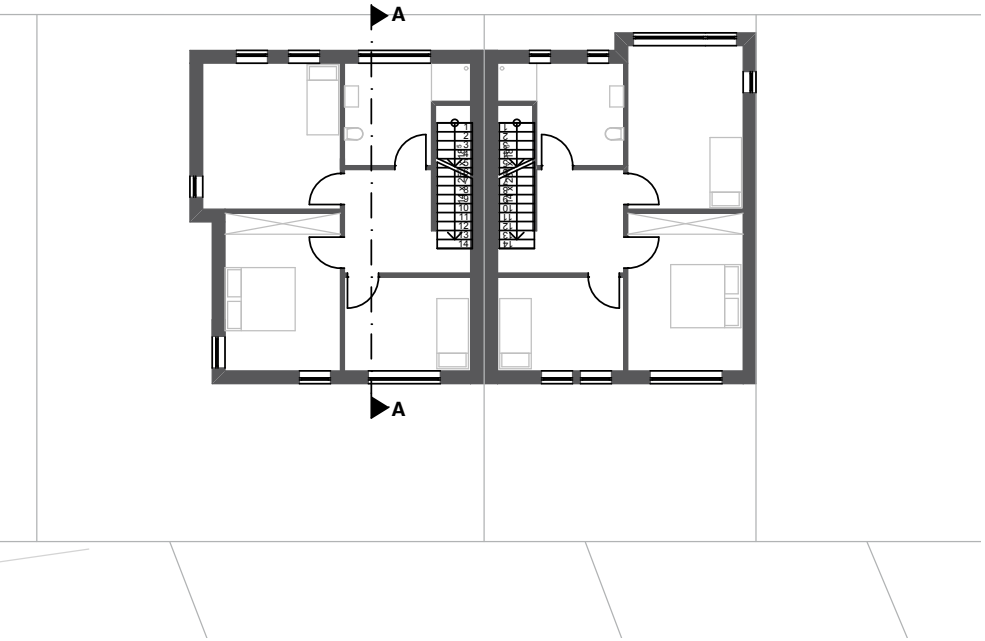
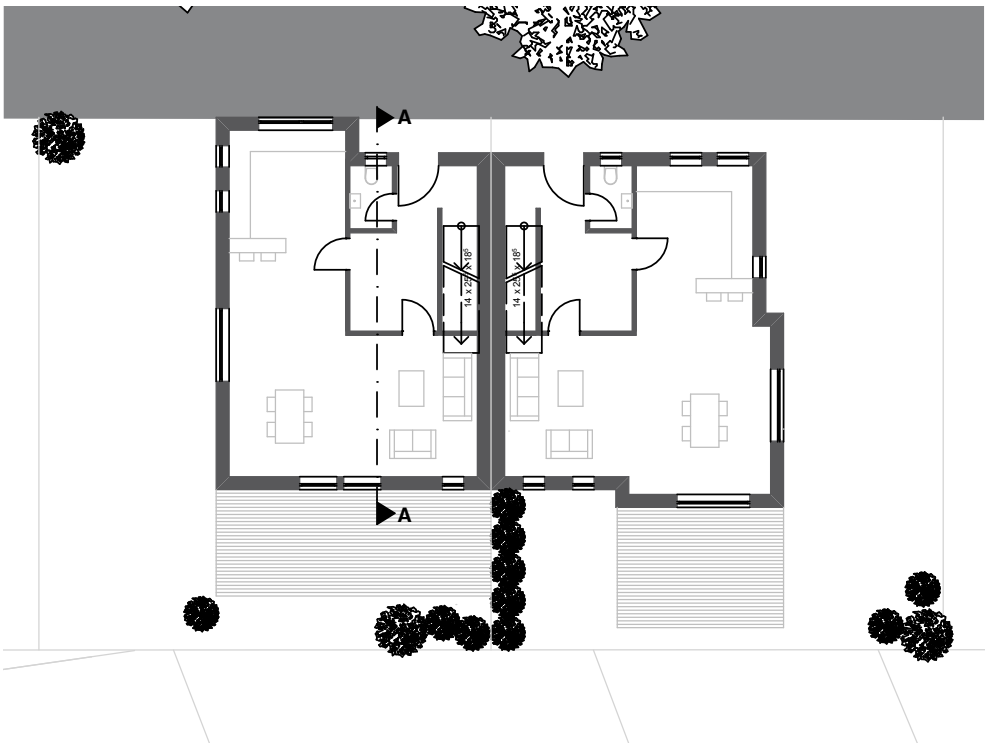
Die Grundrisse der Doppelhäuser mit etwa 120 m² sind für 3-4 Personen konzipiert und im Erdgeschoss als offene, kommunikative Mitte der Familie angelegt. Dort befinden sich Küche, Gäste-WC, Wohn-/ Essbereich sowie ein eigener Garten mit Terrasse. Das Obergeschoss bietet Raum für drei Schlafräume und ein Badezimmer, wobei eines der Zimmer auch als Arbeitsraum genutzt werden kann.

Der Grundkörper fußt im Sinne einer kostengünstigen Bauweise auf demselben Prinzip. Eine Varianz der Architektur entsteht durch geringfügige Erweiterungen der Kubatur an dafür vorgesehenen Stellen im Grundriss. Damit sind Größe und Nutzung der Räume in geeignetem Umfang individuell steuerbar.



1. Oben: Axonometrie

2. Unten: Lageplan



1. Oben: Erdgeschoss
3. Unten: Ansicht

2. Mitte: Obergeschoss